

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50 frei ins Haus geliefert; 15.00 die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr Mk. 15.00 einschließlich Postbestellgeld.

Anzeigenpreis: die einseitige Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., auswärts 60 Pfg., Reklamezeilen 1.50 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Carl Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Graf in Wildbad.

Nummer 130

Februar 1921

Wildbad, Mittwoch, den 8. Juni 1921

Februar 1921

55 Jahrgang

Tagespiegel.

Die deutsche Reichsregierung hat wegen des Ultimatus der General Höfer in Paris, London und Rom durch die Vorschläge Vorstellungen erheben lassen.

In Oberschlesien treffen immer noch englische Transporten ein. Dem deutschen Selbstschutz wie den polnischen Aufständischen wurde vorläufig jedes weitere Vorgehen unterzagt.

Die französische Regierung hat in einer Note an die englische Regierung gegen die im englisch-russischen Handelsabkommen niedergelegten Grundzüge (Zahlung in Gold usw.) Einspruch erhoben.

Nach englischen Meldungen wird in England kein förmliches Bündnis mit Frankreich gewünscht, da die Politik beider Länder sich radikal von einander unterscheidet.

In der englischen Maschinen-Industrie drohte eine allgemeine Arbeitslosigkeit.

Nach einer Note der Porte an die Verbandskommission h. u. die Griechen in 34 türkischen zerstörten Ortschaften die türkische Bevölkerung zum größten Teil ermordet.

In Italien sind die Telegraphenbeamten in einen Ausstand getreten.

Die Weltabrüstung.

Die Vereinigten Staaten treffen Vorbereitungen für die Weltabrüstung, die ja bekanntlich dem Weltkrieg folgen sollte. Bis jetzt blühen sie sich noch im Stand sorgfältiger Berechnung darüber, welches Maß von Abrüstung Amerika seinen Wettbewerbern in der Weltmacht wird vorschlagen können, und welches Maß von amerikanischen Abrüstungen notwendig ist, um diesen Abrüstungsvorschlägen gehörigen Nachdruck zu verschaffen. Die amerikanischen Vorbereitungen für die Weltabrüstung stellen sich demgemäß dar als ein höchstmaß sorgfältigster amerikanischer Kriegsschiffe hinsichtlich ihrer Ausstattung mit Geschützen usw. alles weit in den Schattens, was bisher an schwimmenden Festungen erbaut worden ist. Getreu dem alten Satz, auch vom Feinde soll man lernen, lassen die Amerikaner es sich auch nicht nehmen, solche Einrichtungen ihrerseits nachzumachen, die dem unterlegenen Deutschland auf das nachdrücklichste verboten sind. Der dem ehemalsigen deutschen in seinem ganzen Aufbau und seinen Obliegenheiten auf Haar ähnlich sieht, und ebenso besteht es einen Generalstab, der dem russischen Muster bis in das kleinste nachgebildet ist. Nun hat man freilich von einer weitgehenden Demobilisierung des amerikanischen Heeres geredet. Diese Demobilisierung aber hat sich nur auf die Soldaten erstreckt, die Amerika nach den gemachten Erfahrungen jederzeit wieder aus dem Boden kranken kann, nicht aber auf die Offiziere, deren sachgemäße Heranbildung wesentlich mehr Mühe und Zeit erfordert. Es besteht demgemäß heute ein höchst seltsames und beispielloses Zahlenverhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften im amerikanischen Heer.

Von Amerika bestimmte Vorschläge für die Weltabrüstung machen kann, sind noch manche Fragen zu lösen, wie die der Insel Jap, der Kabei und dergleichen mehr. Ungeklärt bleibt aber in den Vereinigten Staaten das Gefühl, daß man in gewissem Sinn in die frühere Rolle Deutschlands hineinversetzt sei, d. h. daß man jetzt unter dem Gesichtswinkel der könnlicher britischer Politik „die gefährliche Macht“ darstelle und demgemäß leicht als Gegenstand einer neuen Einkreisungspolitik auszuweisen werden könne. Diese Erwägung ist w. i. h. berechtigt, wird aber in der öffentlichen politischen Sprache häufig nicht zum Ausdruck gebracht. Ebenso häufig unterläßt man auf englischer Seite Andeutungen, die dem amerikanischen Argwohn irgendwelche Nahrung geben könnten. Das amerikanische Vertrauen in den Abschluß des neuen englisch-japanischen Vertrags, in den beachtlichsten Inhalt eingeweiht zu werden, ist aber mit lächerlicher Hastigkeit bereits gelassen worden.

Die Vereinigten Staaten haben gegen Japan im letzten Grunde ja schließlich auch gewisse brüderliche Bun-

desgenossen in den Japan feindlichen Dominien, Australien und Kanada. Es ist zurzeit aber ganz undurchsichtig, ob und in welchem Maße eigentlich das „Weltreich“ an den englisch-japanischen Verhandlungen beteiligt ist und insoweit London über die Dominien hinweg in diesem Punkt eigenwillige Politik betreibt. Ihre nicht zu unterschätzende Beteiligung am Krieg hat das Selbstbewußtsein dieser Dominien recht rege entwickelt. In einem so stark aufstrebenden Lande wie Kanada erscheint dem Politiker die günstige Lage zwischen der Welt des Atlantischen und des Stillen Meeres viel bedeutender als die Lage der britischen Inseln in irgendeinem derzen Bunde des Atlantischen Meeres, und man meint dort ziemlich unüberstäm, daß der Brennpunkt der Weltreichspolitik eigentlich nach Kanada gehöre — so wie übrigens seinerzeit schon Adam Smith, als sich in den späteren Vereinigten Staaten Unabhängigkeitsregungen geltend machten, meinte, daß wenn einst der wirtschaftliche Schwerpunkt von London nach New York verrücken sollte, dann naturgemäß der politische Weltmittelpunkt auf den amerikanischen Boden gehöre.

Amerika hat ja schließlich ein gewisses Recht, Gesamt-Europa als den im Krieg unterlegenen Teil zu betrachten; denn während seiner Selbstzerfleischung hat Europa in Asien den Einfluß Japans und die Freiheitsbewegung in Indien gefördert, durch die Heranziehung der Schwarzen für den Militärdienst in Europa mit allem, was dran und dran hängt, das Aussehen des weißen Mannes in Afrika untergraben, und mit der entscheidenden Heranziehung Amerikas zur Mitwirkung am Krieg den Amerikanern das Hochgefühl der eigenlichen Sieger eingimpft. Amerika verhält sich wenig Lust, sich weiter in die europäischen Händel einzumengen. Vor allen Dingen möchte es, was Deutschland anbetrifft, von die es nicht etwa nochmals als Schlichter angerufen werden, wie es seit Kriegsbeginn bis heute dreimal in einer den Amerikanern unverständlichen und mißliebigen Weise geschehen ist. Aber dieser Verzicht auf weitere Vermittlung in die europäische Politik kann eben nicht als geringe Schätzung Europas und als Hochbewertung der übrigen Weltpolitik, d. h. insbesondere der amerikanisch-asiatischen Angelegenheiten.

Kriegerische Verwicklungen in Kleinasien?

Paris, 7. Juni. Wie der „Matin“ meldet, hat die türkische Nationalversammlung in Angora (Kleinasien) das auf der Londoner Konferenz vereinbarte Abkommen mit Frankreich nicht bestätigt. Die Regierung Kemal Paschas hat Gegenvorschläge gemacht, die für Frankreich unannehmbar sind. Die Verhandlungen wurden abgebrochen. Die französischen Befehlshaber in Cilicien wissen, er betrachte den Waffenstillstand als abgebrochen, wenn Frankreich seine Vorschläge nicht annehme.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet, türkische Truppen haben bereits alle Eisenbahnlinien zerstört, die den Franzosen bei Wiederaufnahme der Feindseligkeiten nützlich sein könnten.

Bekanntlich ist in letzter Zeit ein Dreibund Türkei-Rußland-Afganistan geschlossen worden, der gegen den Verband, besonders aber gegen England gerichtet ist. England ist aber nach neueren Meldungen im Begriff, nach der schweren Niederlage der Griechen einen Vorbeugungskrieg gegen die Nationaltürken einzuleiten, ehe der asiatische Dreibund allzu stark und gefährlich wird. Die Franzosen möchten sich die Finger an den asiatischen Kankanten zwar lieber nicht verbrennen, sie sind aber nicht unerbittlich. Sie wissen, daß England ohne sie in Kleinasien nichts anrichten kann und so können sie immerhin ihre Gegenforderungen stellen. Das „fair play“ in Oberschlesien muß Lloyd George entweder stillschweigend begraben oder in sein Gegenteil umdeuten, was beides sich ohne Schwierigkeit machen läßt. Sicherlich kommt es nicht von ungefähr, daß fast die ganze englische Presse auf einmal von der Notwendigkeit eines englisch-französischen Bündnisses überzeugt ist, das vor einem halben Jahr ebenfalls allgemein vom britischen Standpunkt aus als der Gipfel der Torheit gebrandmarkt wurde. Wie geschieht übrigens die britische

Politik in der Öffentlichkeit den Schein zu wahren versteht, zeigen folgende Meldungen:

Paris, 7. Juni. Bertinax teilt im „Echo de Paris“ mit, die englische Regierung habe nach ungewöhnlich langer Verzögerung auf die französische Note geantwortet, sie könne über Oberschlesien sich noch nicht entscheiden, ehe der Bericht des neuen englischen Kommissars Harold Stuart eingetroffen sei. Es werde dann auch die Frage des bewaffneten Vorgehens gegen die Türken in Angora und die Befehung von Düsseldorf besprochen werden.

London, 7. Juni. Der „Manchester Guardian“ erfährt von seinem Londoner Berichterstatter, die amtlichen britischen Kreise seien der Ansicht, daß gegenwärtig noch zu viel zwischen England und Frankreich schwebende Fragen unerledigt seien, um den Gedanken des Bündnisses zwischen beiden sofort vermittelbar zu können. Ein Bündnis auf der Grundlage der Erdrosselung Deutschlands wäre für England unmöglich; die französische Regierung habe sich aber bisher geweigert, die Frage auf einer Konferenz zu besprechen.

Neues vom Tage.

Der Bardenkrieg in Oberschlesien.

Berlin, 7. Juni. Die deutschen Geschäftsträger in Paris, London und Rom sind angewiesen worden, wegen der jüngsten Ereignisse in Oberschlesien, besonders wegen des Ultimatus der Verbandskommission an General Höfer, Vorstellungen zu erheben. Zwischen General Höfer und dem englischen Kommissar Penneker haben Besprechungen über die militärischen Maßnahmen stattgefunden.

Infolge der Papierknappheit in den ober-schlesischen Industriestädten können viele Zeitungen nicht mehr erscheinen. Der Bitte, Papier mit Lebensmittelfragen heranzuführen, ist von der Verbandskommission nicht stattgegeben worden.

London, 7. Juni. Die „Times“ melden aus Dypeln, daß General Höfer in einer Unterredung mit englischen Offizieren erklärte, er verpflichte sich nicht vorzurücken, solange die Polen sich nicht rühren. Der Times-Berichterstatter sagt, das sei gerade die Schwierigkeit, denn niemand, und am allerwenigsten der Stab der Aufständischen könne garantieren, daß sich die Aufständischen nicht rühren. Der Stab der polnischen Aufständischen bestrehe zum großen Teil aus nicht ober-schlesischen Polen. Sie haben das Vertrauen ihrer Leute und der örtlichen Befehlshaber verloren, die alle Krieg auf eigene Rechnung machen.

Laut „Daily Telegraph“ sollen die Generale De Rond, de Marini und Harold Stuart beauftragt werden, einen Ausblick von 3 Offizieren zu ernennen, um die Frage einer neutralen Zone in Oberschlesien zu prüfen.

Wirkungen der Rheinzollsperrre.

Duisburg, 7. Juni. Als Folge der Zollsperrre arbeiten zahlreiche Fabriken im neudesezten Gebiet auf Lager. Sie tun das in der Hoffnung auf baldige Aufhebung der Sperrre, trotzdem eine ordnungsmäßige Lagerung der Güter infolge der angehäuften Waren erschwert ist. Da aber noch keine Ausflüchten für eine Aufhebung bestehen, so ergeben sich weitgehende neue Schwierigkeiten, die in Betriebserschwerungen und Arbeiterentlassungen ihren Ausdruck finden dürften.

Telegraphenstreik in Italien.

Freiburg, 7. Juni. Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge befinden sich die Telegraphenbeamten und Hilfsarbeiter in Italien im allgemeinen Ausstand. Der telegraphische Verkehr mit Italien ist vollständig unterbrochen.

Leichter Rückgang der Feuertungsziffer.

Berlin, 7. Juni. Die Reichsdurchschnittszahl für die Lebenshaltungskosten hat sich nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts im Monat Mai auf 880 gegen 894 im Vormonat ermäßigt. Preisrückgänge für Fett, Hülsenfrüchte, Rindfleisch, Gerste und einige Gemüsesorten trugen hauptsächlich zu der Abschwächung der Zahl bei. Andererseits zogen die Preise für Schweinefleisch, Speck, Eier, die hochwertigste Milch, Kohlen und die von der Kohlenpreiserhöhung beeinflussten Leuchtmittel etwas an.

Schweinemarkt in Durlach am 4. Juni. Befahren mit 303 Läufer Schweinen, 366 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 253 Läufer Schweine, 270 Ferkelschweine. Preis für ein Paar Läufer Schweine 700-900 M. und Ferkelschweine 350-550 M.

Friedrichsfelde, 3. Juni. Auftrieb 897 Rindvieh, 191 Kälber. Handel langsam. Es notierten Milchfähe und hochtragende Kühe erste Qualität 5800-7000 M., zweite 4000-5300 M., dritte 3000-4000 M. Tragende Färjen erste Qualität 5000-6500 M., zweite 3500-5000 M. Zugochsen der Bentner Lebendgewicht 600-800 M., Bullen zur Zucht 7500-9500 M.

Hamburg, 3. Juni. Der Schweinemarkt war mit 1463 Tieren besetzt. Handel mittel. Es notierten für 100 Pfd. Lebendgewicht erste Qualität 1225, zweite 1150-1200, dritte 1100-1150, geringe 850-1000 M. Sauen 870-1150 M.

Vom Gerbstoffmarkt. Auch in jüngster Zeit hat sich das Geschäft sowohl am Rinden- wie Gerbstoffmarkt wenig gebessert.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 7. Juni. (Schlachtbiedmarkt.) Dem Dienstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 103 Ochsen, 34 Bullen, 272 Jungbullen, 289 Jungrinder, 372 Kühe, 447 Kälber und 547 Schweine. Für 1 Htr. Lebendgewicht wurden erlöst: Ochsen erste Qualität 670-740, zweite 500-620, Bullen erste 570-610, zweite 450-530, Jungrinder erste 680-750, zweite 580-640, dritte 480-530, Kühe erste 530-630, zweite 350-480, dritte 200-310, Kälber erste 750-820, zweite 670-730, dritte 580-630, Schweine erste 1070-1110, zweite 1000-1050, dritte 850-950 M. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Waldsiedlung, 7. Juni. (Schweinemarkt.) Zufuhr 7 Stück Läufer- und 114 Milchschweine. Verkauf 5 Stück Läufer- und 106 Milchschweine. Preis für ein Läufer Schwein 550-750 M., für ein Milchschwein 275-470 M. Die Zufuhr von Milchschweinen war eine mittlere, von Läufern eine schwache. Der Verkauf ging rasch von statten. Der Markt war belebt.

Bekanntmachung.

Morgen Freitag haben die Bäcker und Mehlhändler ihre sämtlichen leeren Mehlsäcke abzugeben.

Stadt. Mehlabgabe.

Beleuchtungskörper
Taschenlampen
 mit Akkumulator
Elektr. Bügel- u. Koch-Apparate
Glühplatten
Heizkissen
 und sonstige
Schwachstromartikel
 Prima Ware.
Glühlampen
 Verkaufs-Stelle der
 Ofram-Comm.-Gesellschaft.
Carl Hartmann
 Elektr. Installationen
 und mech. Werkstätte.

LINDEN-CABARET

WACHLICH
VORSTELLUNG
ERSTER-KUNSTLER
 DIREKTION
 WID-KULL
Haubennetze
 in allen Haarfarben stets zu haben bei
Braun & Schiegel,
 Friseur,
 König-Karlstraße.

Am Sonntag, den 12. Juni nachm. halb 3 Uhr im
Hotel Maisch hier
 große

Oeffentliche Versammlung

Referent: Herr Spörr Stuttgart

Thema:

Das neue Versorgungsgesetz und die Kriegsopfer.

Hiezu sind sämtliche Kriegsopfer, die gesamte Einwohnerschaft, sowie die verehrlichen staatlichen und städtischen Behörden herzlichst eingeladen.

Reichsbund
 der Kriegsbeschädigten
 u. Hinterbliebenen
 Ortsgruppe Wildbad.

Landes-Kurtheater
 Direktion: Steng-Krauß.
 Mittwoch, den 8. Juni
Einsame Menschen
 Drama in 5 Akten v. Hauptmann
 Donnerstag, den 9. Juni
Die keusche Susanne
 Operette in 3 Akten v. J. Ellbert

Letzte amtliche Kurse
 (ohne Gewähr) mitgeteilt von der
 Direkt. d. Diskontogesellschaft
 Zweigstelle Wildbad.
 Staatspapiere.

5% Deutsch. Reichsanleihe	77.35
4% dergl.	75.90
5% I. Deutsche Schatzanw.	—
4 1/2% dergl. p. I. 4. 1924	94.50
Deutsche Sparpr.-Anl. 1919	87.—
4% Preuss. Konsols	70.25
3 1/2% dergl.	60.10
3% dergl.	56.90
4% Bad. Staats-Anleihe	81.00
3 1/2% dergl.	65.—
4% Württ. Staats-Anleihe	80.50
3 1/2% dergl. v. 1875	93.50
3 1/2% dergl. v. 1879/80	78.25
1885/90	—
3 1/2% dergl. v. 1903 u. ff.	66.—
3% dergl.	65.—

Sämlis-Obligat.

4% Baden-Baden	90.—
3 1/2% dergl.	—
4% Darmstadt	—
3 1/2% dergl.	—
4% Esslingen	98.—
4% Frankfurt a. M.	98.—
3 1/2% dergl.	85.—
1 1/2% Freiburg i. Br.	81.—
3 1/2% dergl.	—
4% Karlsruhe i. Bad.	88.—
3 1/2% dergl.	71.—
4% München	93.50
4% Pforzheim	87.—
3 1/2% dergl.	—
4% Stuttgart	91.50
3 1/2% dergl.	75.—
4% Ulm a. D.	—
3 1/2% dergl.	—

Pfandbriefe.

4% Württ. Hypothekbank	97.50
3 1/2% dergl. - verlosbar	85.—
3 1/2% dergl. per 1912/15	83.—
4% Württ. Kreditverein	100.—
3 1/2% dergl. - ganzjährig	98.—
3 1/2% dergl. - halbjährig	87.—

Pfandbriefe.

4% Bayer. Hypothekbank u. Wechselbank	100.—
4% Frankf. Hypothekbank	98.—
3 1/2% dergl.	86.—
4% Frkf. Hypoth.-Credit	92.—
3 1/2% dergl.	84.—

Industrie-Obligationen.

4 1/2% Bad. Anilin- u. Sodaf.	114.25
5% Chem. Fabr. Griesheim	—
4 1/2% Allg. Flekt.-Ges.	103.—
5% D. Uebersee-El.-Ges.	—
4 1/2% Maschinenf. Esslingen	102.—
4 1/2% M. Hohner A.-G.-Obl.	102.—

Aktien.

Darmstädter Bank	182.—
Deutsche Bank	317.—
Disc.-Kommandit Anteil	258.50
Dresdner Bank	228.—
Lochumer Bergb.-Gussst.	474.—
Deuts.-Luxemb.-Bergw.	305.50
Glückauf-Bergwerk	314.—
Gelsenkirchener Gussstahl	390.—
Harpener Bergbau	426.—
Hannemann	602.—
Phönix Bergbau	717.—
Allg. Elektr.-Ges.	—
Bad. Anilin u. Sodafabr.	572.—
Chem. Fabrik Griesheim	448.—
Daimler Werke	194.75
Maschinenfabrik Esslingen	320.—
Gebr. Junghans	304.50
Magirus	250.—
Siemens u. Halske	—
Hamburg-Amerika-Pak.	164.—
Nordd. Lloyd	145.85

Devisen.

Amerika	65.50
England	250.—
Frankreich	529.—
Holland	220.—
Schweiz	1183.—

Stadt- u. Distrikts-Tierarzt
O. Schindler
 von der Reise zurück.

Turn-Verein
 Wildbad.
 Donnerstag abend 8 Uhr
Versammlung
 im Lokal (Gasth. alt. Linde).
 Zahlreiches Erscheinen notwendig.
 Der Vorstand.

Vertreter
 für Verkauf von Elektromotoren u. Lichtanlagen gesucht.
 Offert. unt. S. F. 1612 an die Invaliden-Dank Ann. Exp. Stuttgart

Hund entlaufen
 Kleiner Schnauzer, braun mit Halsband.
 Wiederbringer erhält Belohnung.
 Villa Wilhelma S. Schmit
 Olgastraße

Musikhaus Griessmayer
 Westl. 9 Pforzheim Tel. 1058
 Alle Musikinstrumente
 Neueste Schlager
 für Klavier, Violine, Gramophon

Neue Gramophone in Kofferform für Reise und Sport.

Frauen
 wenn die Regel stockt oder monatliche g. ausbleibt ohne Sorge. Ich helfe u. schütze Ihre Gesundheit.
 Rettung u. neuen Lebensmut bringt einzig und allein nur meine Spezialität.
Keine Schwindelmittel, wofür garantiere. Viele dankbare Frauen, welche bereits alles vergeblich angewandt, schreiben übers raschende Wirkung in **2 Stunden** oder am nächsten Tage, auch in bedenkl. verzweifelt bereits hoffnungslos unheil. Fällen. **Garantiert** unheil. Diskreter Versand per Nachnahme.
 Frau A. Groot, Hamburg 30, fr. Bez.-Stebamme, Blücherstr. 20.

Ata
 Henkel's
Scheuerpulver
 putzt
 reinigt
 Alles!

Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Ofen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden.
 Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf.

Bin unter
Nr. 139
 an das Fernsprechnetz
 angeschlossen.
G. Ruthmann
 Damenfriseur.
Inferiert im Tagblatt!

Felle! für Leder wie Pelz-Fabrikation
 kauft zu den
allerhöchsten
Tagespreisen
 an.
Erich Maischhofer,
 moderne Tierausstopferei.
 Lindenstr. 52 Pforzheim Telefon 1051

Für die Saison
 empfehle mein sehr reichhaltiges Lager in la. braunen
Herren-Damen-Mädchen-Kinder-Stiefel von Nr. 18 bis Nr. 46
 Damenhalbschuhe. Ferner große Auswahl in Sandalen, weiße und schwarze Leinenschuhe und -Stiefel in allen Größen, schwarze Kinder- u. Herren-Stiefel von den einfachsten bis feinsten Werktags-Sorten in nur guten Qual., sowie Ware in starker bester Ausführung. Hauschuhe sowie alle anderen Artikel zu billigst. Tagespreisen.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Hermann Lutz, Hauptstraße 117.

Klavierstimmungen
 werden gewissenhaft ausgeführt. Von wem? sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.
 Empfehle in gediegenen Sortimenten
Strümpfe, Socken, Söckchen, Sweater und Sweater-Anzüge, Trikotagen-Wäsche, Baby-Artikel, Handarbeiten, Strick-, Häckel- und Stick-Garne in großer Wahl bei
Rudolf Vieser Pforzheim,
 Inh.: OTTO VIESER
 Telefon 1243 Westl. Karl-Friedrichstr. 16